

schaft als Militärbefehlshaber begleite. — Indes sammelten sich viele Neger, der Türke kam hervor und die seltsame Scene erneuerte sich. Die Neger spuckten dem Effendi, der einen solchen Empfang keineswegs erwartet hat, gerade auf den Mund, worüber der Türke wüthend wurde und nach seinem Säbel griff. Man beeilte sich aber ihm zu erklären, daß diese volksthümliche Sitte das Zeichen einer besonderen Hochachtung, und die Aeußerung der Liebe und Freundschaft sei, und der geehrte Türke, der die Freundschaft mit den Negern zu erhalten suchte, unterwarf sich großmüthig dem offenen Ausspucken seiner Person, und spuckte dann auch seiner Seits, so viel er konnte, an, aus Furcht, minder höflich und liebenswürdig zu erscheinen als seine werthen Gäste.

II.

Auf der Insel Borneo hält sich in den Häusern eine kleine, fingerlange Eidechse auf, welche nicht nur gefährlich, sondern sehr nützlich ist, da sie beständig an den Wänden sich aufhält und so wie sie Fliegen, Mücken oder Spinnen gewahr wird, mit außerordentlicher Schnelligkeit auf sie

zueilt, und selbe mit bewunderungswürdiger Fertigkeit wegfängt. In den Häusern der angesehensten Europäer sieht man diese flinken Thierchen ebenfalls ungestört an den Wänden hin- und herrennen, als in den Hütten der ärmsten Inselbewohner. Wenn man sie nur leise mit einer Gerte auf den Schwanz schlägt, so bricht derselbe, ohne die Eidechse im mindesten zu hindern; durch diese Zerbrechlichkeit sieht man ebenso viele schwanzlose oder halbgeschwänzte als unbeschädigte. Sie legen ihre runden, niedlichen, weißen Eierchen, von denen zweie je aneinander sitzen, häufig unter die Dächer; so wie sie auskommen, fallen sie nicht selten von ihrer Höhe auf den Boden herab und in zwei Stücke. Der Vordertheil läuft ebenso schnell wieder die Wand hinauf, als fehlte ihm nichts, und als hätte nie ein Schwanz daran gefessen, während dieser sich auf der Erde noch eine Zeit lang hin und her bewegt und krümmt. — Wegen der Nützlichkeit dieser Eidechse, wird es den erst aus Europa kommenden Soldaten gleich verboten, ihnen das geringste Leid zuzufügen, unter dem Vorwande, daß sie auf die schlafenden Menschen acht geben und sie aufwecken, wenn sie die Annäherung einer giftigen Schlange bemerkten, in-

dem sie alsdann in das Gesicht springen, wodurch die Schlafenden, durch die eisige Kälte dieser Thierchen erschreckt, aus ihrem Schlafe erwachen müßten.

III.

Die Türken glauben an folgende Bestimmungen der Wochentage, als 1. Sonnabend: Ein für Propheten unglücklicher Tag, indem an diesem Tage sechs der größten von ihren Feinden überlistet worden sind; nämlich Jusuf, Balih, Noah, Jesus, Moses und Mohamed. — Tag der Ruhe, Fest der Juden. 2. Sonntag: Ist der Tag der Kultur und der Beginn jedes Baues; an diesem Tag sollen Gärten angeleget und Bäume gepflanzt werden, weil an diesem Tage die Erschaffung der Welt begann. Fest der Christen. — 3. Montag: Der Tag des Handels und Wandels, vor allen aber der Tag zum Reisen. Jethro unternahm an diesem Tage seine Handelsreisen; Gabriel stieg an diesem Tage aus dem Paradiese, um sowol Abraham als dem Propheten die Bücher göttlicher Offenbarung zu überbringen. Mohamed wanderte an diesem Tage von Meffa nach Medina aus, und ward an die-